

II-3805 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode



DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, 7. Mai 1982

Zl.: 10.101/40-I/5/82

1766 /AB

Schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 1761/J der Abgeordneten NEUMANN,
Maria STANGL und Genossen betreffend
Wiedereröffnung von bereits geschlossenen
Kohlengruben

1982 -05- 10

zu 1761/J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage
Nr. 1761/J betreffend die Wiedereröffnung von bereits
geschlossenen Kohlengruben, welche die Abgeordneten NEUMANN,
Maria STANGL und Genossen am 12. März 1982 an mich richteten,
beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Eine Wiederaufnahme der Kohlegewinnung beim ehemaligen Glanz-
kohlenbergbau Pölfing-Bergla steht derzeit nicht zur
Diskussion.

Die Schließung dieses Bergbaues erfolgte 1975 vor allem wegen
der außerordentlich hohen Betriebsverluste und der schwierigen
Abbauverhältnisse. Die Flözmächtigkeiten waren mit durch-
schnittlich 1,2 m gering, die besten Felder bereits ausgekohlt,
sodaß zum Zeitpunkt der Schließung lediglich eine gewinnbare

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

- 2 -

Restkohlensubstanz von 484.000 t vorhanden war. Die Anlage des Bergla-Schachtes lag mit Fortschreiten des Abbaues am äußersten Rand des Vorkommens, wodurch sich außerordentlich lange, die Gestehungskosten ungünstig beeinflussende Förderwege ergaben.

Gegen eine Wiederaufnahme des Betriebes spricht auch der Umstand, daß die Abbaue schon damals mit modernen Gewinnungseinrichtungen versehen worden sind und die Gewinnungstechnologien beim Abbau von geringmächtigen Kohlenflözen seither kaum verbessert werden konnten.

Seitens des Vorstandes der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau Gesellschaft (GKB) wurde mir glaubhaft versichert, daß die Erzeugungskosten 1975 beim Bergbau Pölfing-Bergla höher waren als die GKB heute für Kraftwerkskohle erlöst.

Zu Frage 2:

Der Tagbau Piberstein - gemeint dürfte die letzte der in den vergangenen Jahrzehnten tagbaumäßig betriebenen Kohlengewinnungen der GKB im Raum Maria Lankowitz mit der offiziellen Bezeichnung "Tagbau Sebastiani" sein - wurde nicht geschlossen, sondern endete durch Auskohlung. Es ist anzunehmen, daß sich die Anfrage vielmehr auf die am 18. September 1975 abgeschlossene, untertägige Gewinnung der Hauptflözblätter beim seinerzeitigen Braunkohlenbergbau Franzschacht (Grube) bezieht. Auch die Gewinnung dieser Flözteile endete mit Auskohlung.

Von einem Aufschluß der Liegendflözblätter im Bergbau Franzschacht hat die GKB 1975 wegen ihrer schwierigen finanziellen Situation sowie der seinerzeitigen Absatz- und Preislage Abstand genommen.

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

- 3 -

Im Hinblick auf die Auskohlung der Gruben Karlschacht und Zangtal Mitte der 80-er Jahre hat die GKB neben allgemeinen Prospektionsarbeiten in der Weststeiermark auch eine Erfassung der Restkohlenpfeiler im gesamten weststeirischen Kohlenrevier eingeleitet. Hierbei wurde festgestellt, daß eine Gewinnung der rund 1,0 Mio. t Kohle beinhaltenden Liegendflözblätter beim ehemaligen Bergbau Franzschacht bei den gegenwärtigen Verhältnissen akzeptable Ergebnisse erwarten läßt.

Die Vorgangsweise der GKB zur Aufrechterhaltung der Kohlenförderung im Köflach-Voitsberger Revier in Anpassung an die Marktlage erscheint durchaus richtig. Die Schließung des "Tagbau Sebastiani" erfolgte also, wie oben dargelegt, aufgrund der damals nicht gegebenen Wirtschaftlichkeit (Preissituation) und unter sorgsamer Bedachtnahme auf eine bei geänderten Marktverhältnissen mögliche Wiedereröffnung.

Bezüglich der Bergbauförderung ist zu bemerken, daß diese nicht zur "Schließung des Tagbaues Piberstein", sondern für die Durchführung von Sicherungsmaßnahmen und die Abgeltung von Bergschäden beim Bergbau Franzschacht gewährt worden ist. Hierbei wurde bereits auf eine spätere Aufschließung der Liegendflözblätter Bedacht genommen und das hierfür vorgesehene Franzschachtgesenke durch eine Verfüllung mit Asche aus dem Kraftwerk Voitsberg, welche ohne Schwierigkeiten wieder ausgeräumt werden kann, für diesen Zweck konserviert.

Zu Frage 3:

Im Rahmen der Energiepolitik kommt der langfristig angelegten Kohlenbergbaupolitik meines Ressorts in zwei Aufgabenbereichen große Bedeutung zu:

- Der Substitution des Energieträgers Erdöl durch weniger sensitive Energieträger;
- der optimalen Erschließung inländischer Energieressourcen zur Verbesserung der Handelsbilanz und der Sicherung der Versorgung.

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

- 4 -

In der ersten Phase der Kohlenbergbaupolitik ging es primär darum, die Strukturprobleme anzupacken, um im Sinne einer vorausschauenden Bergbaupolitik Mittel für Prospektion und Exploration, Modernisierung und Rationalisierung freizubekommen. Nachdem vor allem mit Hilfe der Bergbauförderung Strukturprobleme gelöst und durch Modernisierung und Rationalisierung Verbesserungen der Ertragslage erzielt werden konnten, können sich in der zweiten Phase die Unternehmen nunmehr mit Hilfe der Bergbauförderung verstärkt der Suche und Erschließung neuer Lagerstätten widmen.

Um durch entsprechende Prioritätensetzung eine bestmögliche Auswahl der durchzuführenden Prospektionsarbeiten sicherzustellen, wurden für die einzelnen Bundesländer Expertengremien gegründet, die entsprechende Empfehlungen erarbeiten.

Aufgrund bereits abgeschlossener Untersuchungen konnten bei der Erschließung neuer Lagerstätten unter Einsatz von Mitteln der Bergbauförderung beachtliche Erfolge erzielt werden:

Gegen Ende 1980 hat beim Großtagebau Oberdorf im Köflacher Revier die Kohlegewinnung begonnen. Bisher konnte dort durch Einsatz moderner Gewinnungs- und Förderanlagen die Kohleproduktion rascher gesteigert werden als ursprünglich geplant, 1981 wurden bereits rund 800.000 t Braunkohle gefördert, die Vollproduktion von 1,25 Mio. t soll 1983 erreicht werden.

Bei der SAKOG ist 1981 die Erschließung der nördlich des Bergbaues von Trimmelkam neu aufgefundenen Lagerstätte angelaufen.

Durch neue Grundlagenuntersuchungen konnten neue Hoffungsgebiete für Kohle, insbesondere im mittleren Burgenland, festgestellt werden, die nunmehr näher, ebenfalls mit Mitteln der Bergbauförderung, untersucht werden sollen.

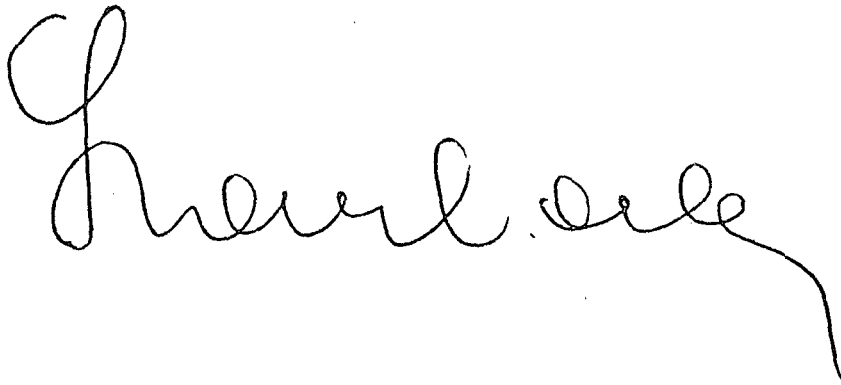
DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

- 5 -

Positive Untersuchungsergebnisse konnten auch im südlichen Burgenland, im mittleren Lavanttal, in Niederösterreich (Langau-Riegersburg) sowie in Oberösterreich (Salzachrevier) erzielt werden.

Diese Entwicklung fand auch in der Aufbringung inländischer Braunkohle ihren Niederschlag: 1981 stieg die Förderung um 6,9 % auf mehr als 3 Mio. t.

Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, haben sowohl das Handelsministerium als auch die Bundesregierung insgesamt bei allen energiepolitischen Maßnahmen auch längerfristige Aspekte berücksichtigt. Dies wird auch in Zukunft geschehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karl Oke'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.